



Wahrscheinlichkeitsrechnungen

In den letzten Stunden vor der Druckabgabe erreichte uns die Mitteilung zu dem neuen Glossar für die Produktinformationsblätter. Mehr als zwei Jahre nach Einführung des entsprechenden Gesetzes haben es die beteiligten Stellen der Kreditwirtschaft und des Verbraucherschutzministeriums also tatsächlich geschafft, sich zumindest schon mal auf die künftig zu verwendenden Begrifflichkeiten zu einigen. Weiter offen sind derweil die inhaltlichen Regeln, denen die neue obligatorische Anlegerinformation folgen soll.



Auch hierzu wird, dieses Mal von der BaFin, ein neues Schriftstück erwartet, in dem eine abschließende Präzisierung vorgenommen wird, wie die PIB inhaltlich ausgestaltet sein sollen. Der DDV ist hierbei gerade mit der Ankündigung einiger Neuerungen vorgeprescht. So will die Zertifikatebranche in ihren PIB bald auch die eigenen Ertragsmargen offenlegen und bei einigen Produkten die mathematische Eintrittswahrscheinlichkeit der verschiedenen Renditeoptionen veröffentlichen. Beides ist bemerkenswert. Und zwar nicht nur deshalb, weil auch wir uns dieses Mal intensiv mit Wahrscheinlichkeiten auseinandergesetzt haben. In einer umfangreichen Analyse mit beinahe 1.200.000 Simulationen haben wir für die wichtigsten Aktien ermittelt, wie sicher die oft verwendeten Barrieren in der Realität gewesen wären.

Die Ergebnisse sind zum Teil durchaus überraschend. Sie lassen beispielsweise erkennen, dass ein diversifiziertes Indexinvestment keineswegs immer sicherer ist als eines in einem Einzeltitel. Sie zeigen aber auch, dass einige in der Emissionspraxis gängige Konstruktionen mit bestimmten Barrieretypen allenfalls psychologischen Schutz bieten.

Auch solche Informationen könnten die PIB inhaltlich aufwerten. Die Wahrscheinlichkeit, dass der Gesetzgeber bei der Ausarbeitung seiner eigenen Anforderungen in weniger als zwei weiteren Jahren zu einem befriedigenden Ergebnis kommt, scheint allerdings gering.

Eine anregende Lektüre wünscht

Ralf Andrey

In eigener Sache

Der Zertifikateberater ist eine unabhängige Publikation und erscheint im Eigenverlag. Alleinige, gleichberechtigte Gesellschafter sind Verlagsgeschäftsführer Tobias Kramer und Chefredakteur Ralf Andrey. Die daraus resultierende starke Position der Redaktion unterstreicht, dass sich Verlag und Magazin ohne Einschränkung den journalistischen Maximen von Neutralität und Unabhängigkeit unterwerfen.